



Dirk Janotta, Schatzmeister des Fußballverbandes Rheinland

Liebe Fußballfreunde,

Wieder einmal ist es soweit: Wiederum sind nach dem letzten Verbandstag drei Jahre vergangen. Dank aller Verantwortlichen – hier nenne ich unsere Vereine, Kreise, meine Kolleginnen und Kollegen aus dem Präsidium, den Beirat und nicht zuletzt unseren Geschäftsführer mit seiner Mannschaft – kam es zu einer durchaus erfreulichen Entwicklung in wahrlich nicht einfachen Zeiten unseres Verbandshaushaltes. Alle haben sparsam gewirtschaftet und den Haushalt in seiner jetzigen Form geprägt.

Die Mehraufgaben werden umfangreicher. Dies bei gleichbleibenden Zuwendungen und gleichbleibendem Personal – eine Herausforderung. Wie Sie alle wissen, sind wir dem Tarifvertrag der Länder (TV-L) angegliedert und somit auch im Hinblick auf Tarifsteigerungen – wie kürzlich erfolgt – gebunden. Diese Gelder müssen wir zusätzlich erwirtschaften.

Die Haushalte nach dem letzten Verbandstag haben sich stetig erhöht. Der letzte Haushalt, den ich im Beirat präsentiert habe und der einstimmig von Präsidium und Beirat beschlossen wurde, beinhaltet ein Haushalts-

volumen von 4,2 Mio. Euro. Von 2018 auf 2019 erhöhte sich der Personalkostentitel wiederum um nahezu 130.000 Euro. Hierin sind Tarifsteigerungen von etwa 55.000 Euro und die Position der neuen, vom DFB geschaffenen Stelle des Social-Media-Mitarbeiters enthalten.

Natürlich wird das Haushaltsvolumen hierdurch beeinflusst, ebenso durch erforderliche Baumaßnahmen an Geschäftsstelle und Sportschule, die allein im laufenden Haushalt mit 150.000 Euro zu Buche schlagen – doch es sind notwendige Maßnahmen. Unsere Sportschule, die sich unter unserem Sportschulleiter, Herrn Liesegang, und dessen Mannschaft erfreulich entwickelt hat, hat allein in den letzten drei Jahren den Umsatz um 200.000 Euro gesteigert. Herrn Liesegang und seiner Mannschaft gilt mein besonderer Dank.

Dennoch: Die Sportschule belastet den Haushalt, angesichts eines Personalkostenaufwands von etwa 500.000 Euro arbeitet die Sportschule defizitär. Dies kennt man im Übrigen auch von anderen Sportschulen, Schwimmbädern und Einrichtungen der öffentlichen Hand. Es gibt vergleichbare Landesverbände – mit Sportschule –, die

die Sportschule als wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb ausgliedert haben. Es gibt Sportschulen, die in Form von GmbHs und anderen Rechtsformen geführt werden. Gegen eine wirtschaftliche Abspaltung wehre ich mich etwas. Ich vertrete die Auffassung, dass die Sportschule zum Haushalt gehört – tatsächlich und steuerrechtlich.

Wir selbst liegen hier in einem Bereich, der akribisch genau überwacht wird. Wir versuchen, stets wirtschaftlich die Ausgabenseite in kleinen Schritten zurückzuführen, nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Gemeinnützigkeit. Hier gilt es, steuerliche Erfordernisse und finanztechnische Gegebenheiten strengstens zu beachten.

So komme ich bereits zu einem weiteren Thema, nämlich der Steuergesetzgebung, den Steuererrichtlinien und der Erfüllung steuerlicher Erfordernisse. Wie Sie alle wissen, bilanzieren wir. Hierzu sind wir verpflichtet. Hier gilt mein Dank unserem Steuerberater, Herrn Dr. Bender, der gemeinsam mit unseren Profis in der Geschäftsstelle (insbesondere Frau Löcher) unter Beachtung steuerlicher Richtlinien und Erfordernisse dafür Sorge trägt, dass wir alle in einem ruhigen Fahrwasser sind.

Darüber hinaus haben wir auch Vorteile dadurch, dass wir in Gremien des DFB mitarbeiten dürfen. Hier nenne ich nicht nur die Schatzmeistertagungen, sondern auch die Kommission Steuern und Abgaben beim DFB. Ich selbst gehöre dieser Kommission seit zwölf Jahren an. Was Entscheidungen des Bundesfinanzhofs, der Finanzgerichte sowie den Ministerien in Bund und Land angeht, so werden wir stets frühzeitig informiert und können uns auf steuerrechtliche Änderungen und Erfordernisse einstellen.

Lösungsvorschläge auf höchster Ebene erarbeitet

Das sogenannte „Ringerurteil“ hat uns in den letzten drei Jahren beschäftigt. Hier ging es um Sportveranstaltungen und insbesondere auch Ligen, die durch den Einsatz von Spielerinnen und Spielern bei entsprechenden Geldzuwendungen „infiiziert“ werden können. Mit Hilfe des DFB, insbesondere meines Freundes, des Schatzmeisters des DFB, Herrn Dr. Stefan Osnabrügge, wurden hier Lösungsvorschläge auf höchster Ebene bis hin zu möglichen Gesetzesänderungen erarbeitet.

Wie entsteht eigentlich der Haushalt?

Zu früheren Zeiten, dies dürfte Ihnen allen noch bekannt sein, haben wir einen Doppelhaushalt verabschiedet. Wir sind wieder zum Einzelhaushalt zurückgekehrt, der es ermöglicht, sofort einzugreifen und die Grundsätze der Haushaltswahrheit und Klarheit einzuhalten. Wir sind in der Lage, Haushaltssperren – auch auf Landesebene – zu kompensieren, zusätzliche, während eines laufenden Haushalts eingetretene Erfordernisse gegenzufinanzieren und ggf. auch im Rahmen von eigenen Haushalts-

sperren einem Negativtrend entgegenzuwirken.

Die letzten drei Haushalte sind geprägt von originären Aufgaben, Zusatzaufgaben – Stichwort: Masterplan – und auch Haushaltskosmetik. Die Aufstellung der Haushalte erfolgt jeweils in mehreren Besprechungen mit dem Hauptamt, insbesondere mit Geschäftsführer Herrn Bertsch, Frau Löcher, dem Präsidenten sowie den Titelverwaltern im Haupt- und Ehrenamt. Eigentlich besteht der Haushalt aus mehreren kleinen Haushalten, die den jeweiligen Verantwortungsbereich prägen. So hat allein der Lehrstab ein Volumen von um die 300.000 Euro, mit denen in Einnahmen und Ausgaben gewirtschaftet wird.

Unsere Einnahmenseite wird geprägt durch Landesmittel, DFB-Mittel, Verwaltungsgebühren, Sponsoring und Marketing und weitere, dem Haushalt selbst immanenten Einnahmequellen. In Einnahmen und Ausgaben immer wieder eine Kongruenz herzustellen und einen Abschluss zu beschließen, ist wahrlich keine einfache Aufgabe, jedoch Herausforderung und Freude zugleich.

Die Zahlen sprechen für sich

Wer mir sagt, Zahlen seien langweilig, dem kann ich nicht zustimmen. Hinter jedem Haushaltstitel, hinter jeder einzustellenden Maßnahme stecken beachtliche Leistungen im Haupt- und Ehrenamt – Vereine, Kreise und Verband betreffend. Die Zahlen sind lebendig und sprechen für sich. Es ist immer wieder faszinierend, wenn in Teilbereichen, das heißt in Einnahmen und Ausgaben, Punktländungen erzielt werden. Das wiederum bestätigt eine vorsichtige Haushaltspolitik, eine Transparenz und Aussagekraft sowie Entwicklungstendenzen.

In den letzten drei Jahren nach dem Verbandstag konnten die Haushalte, die auch durch Rücklagenpolitik geprägt waren, stets ausgeglichen werden. Ich selbst verhehle nicht, dass größtenteils die Einnahmenseite, die anfänglich wegzubrechen drohte, durch sparsame Ausgabenpolitik kompensiert werden konnte. Die Landesmittel flossen wie gewohnt, stagnieren jedoch. Auch was Zuschüsse zu unserer Sportschule angeht, die es immer wieder zu beantragen gilt.

Dank DFB: Belastung der Vereine in Grenzen gehalten

Die DFB-Mittel prägen den Haushalt. Ohne unseren Dachverband, den DFB, könnten wir nicht kaufmännisch ordentlich wirtschaften. Noch im vergangenen Jahr hat der DFB unserem Landesverband zusätzliche Mittel in Höhe von 130.000 Euro zukommen lassen, wobei die Zweckbindung im Rahmen des Masterplans und der Finanzverantwortung darzulegen und zu erläutern sind. Insbesondere dem DFB haben wir es zu verdanken – dies wegen der Verträge zwischen Profis und Amateuren –, dass wir die Belastung der Vereine, die wir stets im Auge haben, in Grenzen halten konnten. Aufgabe für die Zukunft wird es sein, den Grundlagenvertrag zu Gunsten unserer Amateure zu thematisieren.

Was unseren gesamten Haushalt angeht, so beläuft sich der Anteil durch Zahlungen der Vereine den Gesamthaushalt betreffend auf 21 Prozent. Hier liegen andere Landesverbände in Bereichen zwischen 28 und 33 Prozent. Ich verspreche den Vereinen, und dies ist mir ein äußerst wichtiges Anliegen, den derzeitigen Status möglichst beizubehalten. Unvorhergesehene Maßnahmen kann ich jedoch wahrlich nicht voraussehen.

Ich habe bereits darauf hingewiesen, dass wir Rücklagen halten müssen. Die Schwerpunkte sind Investitionsrücklagen und Personalkostenrücklagen. Durch Baumaßnahmen der Vergangenheit gab es zweckgebundene Entnahmen aus den Rücklagen. Uns ist es wieder gelungen, gesetzliche und freiwillige Rücklagen aufzubauen. Dies muss bei dem nicht unerheblichen Immobilienvermögen und dem Personalkostenbestand auch zwingende Voraussetzung der Folgejahre sein.

In den Einnahmen haben wir noch Potenzial – gerade was beeinflussbare Haushaltspositionen angeht, wie den Bereich Sponsoring und Marketing. Doch die Entwicklung in diesem Bereich ist großartig. Insbesondere danke ich hier meinem Freund Walter Desch, dem es immer wieder gelingt, Sponsoren zu akquirieren. Alleine das Akquirieren und das Abschließen von Sponsorenverträgen reichen jedoch nicht aus. Unsere Sponsoren, die sich mit dem Fußballverband und dem Fußball identifizieren, müssen gepflegt werden. Dies nicht nur auf der Homepage und bei Veranstaltungen des Fußballverbandes, sondern durch Begegnungen. Derartige Maßnahmen halte ich für unabdingbare Voraussetzung zur Verbesserung und Stabilisierung dieses Bereiches.

Sie wissen alle, dass wir leider keinen Bundesligaverein, das heißt im Profibereich keinen Erstligaverein, keinen Zweitligaverein sowie keinen Drittligisten im Männerbereich haben. Hier gibt es zwar aus dem Topf des

DFB eine Ausgleichsposition, es wäre jedoch wunderbar, auch im eigenen Verbandsgebiet gemeinsam mit Profivereinen Gelder generieren zu können. Wenn ich mich recht erinnere, waren TuS Koblenz und Eintracht Trier die letzten Bundesligamannschaften, die als solche unserem Verband vorstanden. Wir haben hochklassige Vereine und wir haben Auswahlmannschaften, die den Verband repräsentieren. Auch hier gilt es, im Rahmen der Talentförderung – eine wahrlich nicht unerhebliche Ausgabenposition – Verbesserungen auf der Grundlage von Stützpunkten herbeizuführen. Hier danke ich unseren Trainern. Ich bin fest davon überzeugt, dass sich der unermüdliche Einsatz langfristig amortisiert.

Wir haben zu wenige Mitglieder und zu wenige Mannschaften. Die Tendenz ist rückläufig, auch im Vergleich zu anderen Landesverbänden. Wir müssen Mitglieder generieren. Und wir haben Chancen. Chancen bieten Schulen, Kindergärten, Freizeit- und Breitensport, Beachsoccer und Futsal. So es die fortwährende Digitalisierung gebietet, auch e-Football. Wir werden uns öffnen müssen und dürfen uns Neuerungen nicht verschließen.

Natürlich gilt es, die Mädchen und Jungs in frühester Kindheit auf den Fußballplatz zu bringen. Gerade im Bereich des Frauen- und Mädchenfußballs haben wir in diesem Jahr eine Riesenchance, nämlich die Fußballweltmeisterschaft in Frankreich. Unsere Frauennationalmannschaft zeigt sich derzeit von ihrer besten Seite und wird in Frankreich um

den Titel mitspielen. Dies muss einfach einen Boom auslösen, welcher sich auch in weiblichen Mitgliederzahlen widerspiegelt. Der Frauen- und Mädchenaussschuss hat bereits eine kleine Mini-WM geplant – eine, wie ich meine, tolle Sache.

Wir sind gut aufgestellt. Haupt- und Ehrenamt sind weiterhin bereit, die durchaus positive Entwicklung durch unermüdlichen Einsatz sicherzustellen. Ohne das Ehrenamt, dies wissen Sie alle, ginge nichts. Junge Leute zum Ehrenamt zu bringen, ist ultima ratio.

Ich danke dem Beirat, dem Präsidium, den Kreisen und den Vereinen für die vertrauensvolle und freundliche Zusammenarbeit. Insbesondere gilt mein Dank meinem Freund und Präsidenten Walter Desch, Geschäftsführer Armin Bertsch und dem Vertreter der Kreise, Walter Kirsten. Die Kreise arbeiten stets wirtschaftlich sparsam und produktiv und entlasten an der Basis. Hierfür gilt mein besonderer Dank.

Ich selbst werde, wie ich bereits in der letzten Ausgabe von „Fußball im Rheinland“ mitgeteilt habe, nochmals auf dem Verbandstag in Ransbach-Baumbach für das Amt des Schatzmeisters kandidieren. Ich würde mich über eine neue Amtsperiode freuen und bin mir sicher, das Finanzschiff in die richtige Richtung zu steuern.

In diesem Sinne verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Dirk Janotta
Schatzmeister